

Die ethnographische Forschung in Angola

Autor(en): **Lopes Cardoso, Carlos**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **59 (1963)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-115807>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die ethnographische Forschung in Angola

Von *Carlos Lopes Cardoso*, Luanda

Einleitende Bemerkungen

Bei einer Analyse der in Angola betriebenen ethnographischen Forschung – einer Arbeit, die kritisch und ins einzelne gehend noch geschrieben werden muss¹ – sind zuerst folgende Punkte zu beachten:

1. Beobachtungen über Sitten und Gebräuche der Eingeborenen wurden ständig seit dem ersten Kontakt zwischen portugiesischen Seefahrern und Einheimischen gemacht.

2. Zu der umfänglichen ethnographischen Forschung haben ebenso lokale Institutionen und im Lande sesshafte Personen wie Institutionen und einzelne Personen der Metropole und des Auslandes beigetragen.

3. Die Kenntnisse von der Kultur der Völker Angolas verdankt man zum grossen Teil den zahlreichen Forschungsreisenden, einfachen Reisenden, Missionaren (katholischen wie protestantischen) und Verwaltungsbeamten, die sie durch die Jahrhunderte hindurch sammelten.

4. Die Kenntnisse von der Kultur der Eingeborenen sind nicht in allen Teilen gleich befriedigend; weil einmal die Zahl der Forschenden bei weitem zu gering ist, Vorbildung, Beruf und Interessen der Berichtenden sehr unterschiedlich sind, und weil erst seit kurzer Zeit eine Einrichtung besteht, die die Möglichkeit hat, der Forschung Richtung und Ziel zu geben.

5. Die Forschung hat sich bisher mehr mit der geistigen Kultur als mit der materiellen Kultur und sozialen Struktur der Bevölkerung befasst.

6. Bei den bis heute betriebenen ethnographischen Forschungen wurden vor allem ethnische Kriterien zugrunde gelegt und zu wenig die Kriterien des geographischen Raumes beachtet. Wegen der Mobilität der Eingeborenen, die dem Phänomen der Akkulturation einen bemerkenswerten Rhythmus gibt, sind daher jene Kriterien einer Revision zu unterziehen.

7. Da neben den ethnographischen Studien nicht mit gleicher Intensität linguistische, anthropologische und prähistorische Studien vorgenommen wurden, wird in vielen Fällen durch die fehlenden Kenntnisse der Wert der Ergebnisse jener beeinträchtigt.

¹ Carlos Estermann, *A Investigação Etnográfica em Angola, no passado, no presente e vantagem da sua intensificação*. Edição dos Serviços Culturais da Câmara Municipal de Sá da Bandeira, 1958.

8. Die in Angola bestehenden Museen und Sammlungen besitzen weder eine grosse Anzahl von Gegenständen noch repräsentieren sie genügend die materielle Kultur der Eingeborenen und erfüllen in einigen Fällen gar nicht die an ein Museum gestellten Ansprüche.

Museen und Forschungseinrichtungen in Angola

Die bedeutendsten Museen und Forschungseinrichtungen in Angola sind: Museu de Angola (Luanda), Instituto de Investigação Científica de Angola – Divisão de Etnologia e Etnografia (Luanda), Museu do Dundo (Eigentum der Companhia de Diamantes de Angola) und Instituto de Angola (Luanda). Ausser diesen gibt es noch folgende Museen mit regionalem Charakter: Museu da Huila (Sá da Bandeira), Museu de Nova Lisboa (Nova Lisboa) und Museu de Congo Português (Carmona).

a) Museu de Angola

Das Museum von Angola, gegründet 1938, enthält in der Hauptsache die Abteilungen für Naturwissenschaften, Geschichte, Archäologie, Schöne Künste und Ethnographie. Ihm sind angeschlossen das Historische Archiv von Angola und die Nationalbibliothek. Unter seinen Sammlungen hebt sich die ethnographische durch Zeugnisse von hohem Wert zur Kultur der Völker Angolas hervor, und zwar besonders der Eingeborenenkunst. Die Nationalbibliothek ihrerseits verfügt über eine grosse Anzahl von Bänden, die nicht nur für die lokale Ethnographie von Interesse sind, sondern auch für die allgemeine Ethnographie und für die Ethnologie.

Das Museum veröffentlichte u. a. auch ethnographische Werke, so folgende: «Ilundo» von Oscar Ribas, «Catálogo da Coleção Etnográfica» herausgegeben von José Redinha, «Tatuagens da Lunda» von Mesquitela Lima und «A família tribal» von Mário Milheiros. Ausserdem erscheinen im «Boletim do Museu de Angola» auch Arbeiten mit Wert für die Ethnographie. Als Ethnograph arbeitet im Museum José Redinha, vormaliger Konservator des Museums von Dundo.

*b) Instituto de Investigação Científica de Angola –
Divisão de Etnologia e Etnografia*

Die Abteilung für Ethnologie und Ethnographie des Forschungsinstitutes von Angola, gegründet im Mai 1959, hat in den Jahren ihres Bestehens eine reiche und vielfältige Tätigkeit entwickelt: die Forschung gefördert, eine wertvolle Sammlung von ethnographischen Gegenständen geschaffen, eine beachtliche Spezialbibliothek eingerichtet, ein photographisches Archiv mit Tausenden von Photographien, eine kleine Landkartensammlung, einen bibliographischen Ka-

talog und Karteien für Photographien und historische Dokumente angelegt. Die von der Abteilung und deren freien Mitarbeitern bisher veröffentlichten Arbeiten belaufen sich auf 16, von denen die in Band I der «Estudos Etnográficos» gesammelten, herausgegeben vom Institut 1960, hervorzuheben sind. Weitere fünf Arbeiten liegen zum Druck bereit, und in Vorbereitung befindet sich ein Band über die Mbali-Kunst im Distrikt Moçâmedes.

Der Abteilung sind die Sektionen für Geschichte, Archäologie und Bantusprachen angeschlossen, die selbständige Abteilungen werden sollen, sobald sie sich mehr entwickelt haben. Zu ihrem wissenschaftlichen Personal und ihren freien Mitarbeitern zählen: Dr. Carlos Lopes Cardoso, Arq. Fernando Batalha, Dra. Maria Angelina Teixeira Coelho, Dra. Maria José Pires da Silva, Ana de Sousa Santos, Afonso Costa, José Manuel Borges do Canto, Pre. Carlos Estermann, A. Hauenstein und Pre. Joaquim Martins.

c) *Museu do Dundo*

Das Museum von Dundo, Eigentum der Companhia de Diamantes de Angola, beherbergt die reichsten und am besten angelegten Sammlungen ethnographischer Gegenstände in ganz Angola, vielleicht sogar in ganz Afrika. Mit der Sammlung wurde 1936 begonnen; 1947 wurde das Museum in einem eigenen Gebäude eingerichtet. Neben den Abteilungen für Geschichte von Lunda und der Diamantengesellschaft, Geologie, Prähistorie, Fauna und Flora Afrikas, besitzt das Museum eine ethnographische Abteilung mit mehr als 7000 Stücken und eine andere für Eingeborenenfolklore, durch die zahlreiche und überaus wertvolle Aufnahmen traditioneller Musik gemacht und eine umfangreiche Sammlung von Musikinstrumenten angelegt wurden.

Ausserdem sind die in «Publicações Culturais» der Gesellschaft veröffentlichten Arbeiten von grossem Wert für die Ethnographie, namentlich was die Masken, Wandmalereien, Kunst der Tsokwe und Musik von Lunda angeht. Das Museum verfügt auch über eine beachtliche Spezialbibliothek. Gegenwärtig wird es von Dr. António de Barros Machado geleitet.

d) *Instituto de Angola*

Vom Instituto de Angola wird eine rege kulturelle Tätigkeit entfaltet. Es enthält neben anderen auch eine Abteilung für Anthropologie und Ethnographie, von der Vorträge veranstaltet und Arbeiten im «Boletim do Instituto de Angola» veröffentlicht werden. Besonders zu erwähnen ist, dass sich das Institut entschlossen hat, einen «Atlas das Etnias Angolanas» mit 95 Karten im Maßstab 1:500000 herauszugeben. Das Institut besitzt auch eine gute Bibliothek, allerdings

nicht für Ethnographie spezialisiert. Die betreffende Abteilung wird von Dr. Carlos Lopes Cardoso geleitet.

e) *Regionale Museen*

Zu dieser Gruppe gehören die Museen vom Congo Português, von Nova Lisboa und von Huila. Alle wurden erst kürzlich gegründet. Es gelang ihnen schon, ethnographische Sammlungen zu schaffen, die Beachtung verdienen. So sind zu erwähnen die Sammlung von Masken der Bayaka im Museum vom Congo Português und die Sammlung von Fruchtbarkeitspuppen im Museum von Huila. Da die Museen bestimmt sind, dem lokalen Interesse zu dienen, besitzen einige von ihnen eine dementsprechende Bibliothek und ein kleines regional-historisches Archiv. Das Museum von Huila wird von Dr. Alberto Machado da Cruz geleitet.

Freie Forscher in Angola

Es gibt in Angola ausser den Personen, die Forschungsinstitutionen oder Museen angehören, auch noch solche, die sich frei und aus eigener Initiative der ethnographischen Forschung widmen. In den meisten Fällen handelt es sich um katholische oder protestantische Missionare und um Verwaltungsbeamte, die durch die Art ihres Berufes in engen Kontakt mit der traditionellen Kultur der Eingeborenen kommen. Es sind: Pre. Carlos Estermann (Sá da Bandeira), Pre. Leonardo Thissen (Lombe-Malange), Pre. Joaquim Martins (Luanda), Pre. Joaquim Silva (Quihita – Sá da Bandeira), Pre. Manuelino de Oliveira (Cabinda), Dr. G. M. Childs (Nova Lisboa), A. Hauenstein (Caluquembe), Dr. Pierson (Catota – Serpa Pinto), Inspector A. Morais Martins (Luanda), Administrador Mário Milheiros (Luanda), Secretário Mesquitela Lima (Luanda) und Oscar Ribas (Luanda).

Einige der bedeutenderen Werke zur Ethnographie Angolas

- | | |
|-----------------------------------|---|
| Bastin, Marie-Louise | Art decoratif Tshokwe, Lissabon 1961. |
| Bastos, A. | Traços Geraes sobre a Ethnografia do Districto de Benguella, Lissabon 1909. |
| Baumann, H. | Die Mannbarkeitsfeiern bei den Tsokwe und ihren Nachbarn, Baessler-Archiv XV, I, 1932.
Lunda: bei Bauern und Jägern in Inner-Angola, Berlin 1935.
Die Frage der Steinbauten und Steingräber in Angola, Paideuma VI, April 1956, Heft 3.
Les peuples et les civilisations de l'Afrique, Paris 1957. |
| Capello, H. und
Ivens, R. | From Benguella to the Territory of Yacca, übersetzt von A. Elwes, London 1882. |
| Cavazzi, Pre. Giovanni
Antonio | Descrizione storica dei tre regni Congo, Matamba ed Angola, Tivoli 1937. |
| Chatelain, H. | Folk Tales of Angola. Memoirs of the American Folklore Society, 1894. |

- Childs, G. M. Umbundu Kinship and Character, London 1949.
- Delachaux, T. und Thiébaud, C. E. Pays et Peuples d'Angola, Neuchâtel und Paris 1934.
- Delachaux, T. Méthodes et Instruments de Divination en Angola, Acta Tropica III, 1 und 2, 1946.
- Delachaux, T. Ethnographie de la Région du Cunene, Neuchâtel 1948.
- Dias de Carvalho, H. A. Expedição Portuguesa ao Muatiamvua: Ethnografia e Historia Tradicional dos Povos da Lunda, Lissabon 1890.
- Edwards, Adrian C. The Ovimbundu under Two Sovereignties, London 1962.
- Ennis, Merlin Umbundu Folk Tales from Angola. Gesammelt und übersetzt. Boston 1962 (?).
- Estermann, Carlos Ethnografia do Sudoeste de Angola, 3 Bände, Lissabon 1960²
- Ferreira Diniz Populações Indígenas de Angola, Coimbra 1918.
- Hambly, W. D. The Ovimbundu of Angola, Chicago 1934.
- Instituto de Investigação Científica de Angola Estudos Etnográficos – I.
- Jessen, O. Reisen und Forschungen in Angola, Berlin 1936.
- Lang und Tastevin La Tribu des Va-Nyaneka, Corbeil 1937.
- Leakey, M. D. und L. S. B. Some String Figures from North East Angola, Lissabon 1949.
- Lopez, Duarte und Pigafetta, Filippo Relação do Reino do Congo e das terras circunvizinhas, Lissabon 1951.
- McCulloch, Merran The Southern Lunda und Related Peoples, London 1951.
- The Ovimbundu of Angola, London 1952.
- Mendes Correia, A. A. Raças do Império, Porto 1943.
- Milheiros, Mário Ethnografia Angolana, Luanda 1951.
- Monteiro, J. J. Angola and the River Congo, London 1875.
- Morais Martins, Manuel Alfredo de Contacto de culturas no Congo Português. Achegas para o seu estudo. Junta de Investigações de Ultramar, Lissabon 1958.
- Nogueira, A. F. A Raça Negra, Lissabon 1880.
- Redinha, José Paredes pintadas da Lunda, Lissabon 1953.
- Campanha etnográfica ao Tchiboco (Alto-Tchicapa), Lissabon 1955.
- Máscaras de madeira da Lunda e Alto Zambeze, Lissabon 1956.
- Etnossociologia do Nordeste de Angola, Lissabon 1958.
- Ribas, Oscar Ilundo, Luanda 1958.
- Missosso, Luanda 1961 und 1962.
- Tucker, J. T. Angola, the Land of the Blacksmith Prince, London 1933.